

Bey des
Ehren-Wolgeachten Herrn
Michael Schrögers /
Nornehmen Bürgers Kauff- und Handels-Mannes
in der Königl. Stadt Thorn

Mit der
Wiel-Ehr- und Tugend-begabten
Brauen ANNA
CHRISTINA
verwittibten Bimainerin /

Anno 1712. den 12. May
glücklich vollendzogenen Hochzeit

Wolten ihre schuldige Pflicht
 abstatten

Innen Benandte.

I H O H N ,
 Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. E. Rath's und des Gymnasii Buchdr

I.

Sald ist die Sonne auf gegangen /
Bald stellet sich ein Nebel ein
Bald will der Lenz mit Blumen prangen
Bald müssen sie verwelcket seyn
Bald liebet uns das runde Glücke
Bald wirft es auf uns trübe Blicke
Und dieses Lebens Sonnen - Lauff
Eilt bald hinunter / bald hinauff.

2.

Es gieng auch Ihm anff gleiche Weise
Hochwehrtester Herr Bräntigam
Da eine Unglück volle Reise
Ihm seine Leibes - Kräfte nahm
Da er sich musste lang verweilen /
Und konte nicht dahin bald eilen /
Wo ein erwünschter Hochzeit - Schein
Mit Heyl sich sollte stellen ein.

3.

Drob war die wehrte Beaut betrübet
Weil Sie Ihn wie Ihr ander Herz
Und wie Ihr ander Ich geliebet
Es drang durch Marc und Bein der Schmerz
Sie dachte : wil der harte Himmel
Bey diesem schweren Kriegs - Getümmel /
Da ohnedem noch klagt mein Herz
Verwunden mich mit neuem Schmerz.

4.

Nun aber ist von Ihrem Herzen /
Ein großer Stein hinweg gethan /
Dieweil man ißt die Hochzeit - Kerzen
Mit großen Freuden zündet an /
Kurz vor den schönen Feier - Tagen /
Muß man von dieser Freude sagen /
Ein Herz und Geist regiert / Sie zwey /
Auff daß die Pfingst - Lust doppelt sey.

5.

Nun Höchster / laß dies reine lieben
Nicht ohne Kraft und Würckung seyn /
Gönn Ihnen ohne das Betrüben
Stets einen holden Gnadschein /
Laß Sie vergnügt bensammen leben /
Und stets in vollem Glücke schwelen !
Denn wenn dis Gott an Ihnen thut
So ist Er mir imgleichen gut.

Hiermit wolte denen beyden Verlobten
als seinen hochgeneigten Wohlthätern
gratuliren

Elias Sartorius Caslovia Pannon.

angen

Mas Gott will muß geschehn; Er führet unsre
Sachen.

Des Höchsten Gebers Gunst kann uns be-
glücket machen;

Er ist der Frommen Lohn / der leuschen Wittwen Zier;

Er ihs / der Niedriges dem Hohen ziehet für,

Er ihs der unsern Rath und alle unsre Sachen

Nach seinem Willen kann zu Rauch und Wäher machen/

Es ist auch dieser Gott der Ehe-Sachen stift /

Obgleich dawieder ist der bösen Neider Gifft.

Er mag Herr Bräutigam vielleicht auch Neider kennen/

Die Ihm von Seiner Braut aus Neid gesucht zu trennen.

Auch mag die liebste Braut nicht frey von Richtern seyn/

Die / als wenn Sie geirt / ihr tapfer bilden ein.

Die / das was Sie sich hat im Herzen auserlesen

Verachten; doch allein aus blohen Heuchel-Wesen.

Steht aber fest / und denkt / was Gottes Weiser-Rath

Beschließe muß auch fort erfolgen in der That.

Sie / Tugendsahme Braut / veracht der Neider stechen

Der Himmel selbst wird sich an solchen Neidern rächen

Mit Schrecken voller Gluth. Wer im Gewissen rein

Kann selbst der Neider Rott ein Überwinder seyn

Sie leb in steten Wohl mit Ihrem andern Herzen/

Leid/Neid und Traurigkeit und was sonst bringet Schmerzē

Sen von Ihr stets entfernt. Sie möge lange sehn

Des Glückes Liebligkeit in vollem Flore stehn.

Der hochbetörhte Gott der woll mit reichem Seegen

Euch / neu verlobtes Paar von Himmels-Thron belegen.

Es weiche Tranrigkeit / es weiche alles Leid

Und treibe Ungemach von Euch verlobten Beyd.

Es müssten jederzeit mit Freuden eure Herzen

Verknüpft seyn sonder Streit. Es müssen alle Schmerzen

Und dieses was betrübt / Euch bleiben unbewußt.

Nur angenehmen Scherz vergnügte Ruh und Lust /

Und was noch über das vor Güter mehr kan geben

Des Himmels reiche Gunst / geniest in eurem Leben /

Nun Gott woll Euch hinfert kein Unglück lassen sehn/

Auf daß ihr spüren mögt; was Gott will muß geschehn.

Dieses setzte so wohl willigst als
schuldigst

Christian Martin Zopperker / Stud.

1.

Spielt der Höchste oft mit uns auff dieser Erden/
Bald eignet Er uns Freud/ bald aber Leyden zu.
Die so mit Angst und Leid gar sehr verwundet werden/
Erlangen bald darauf erwünschte Freud und Ruh;
Den seine Hand heut schlägt/ verbindt Er morgen wieder
Der vor betrübet ist/ singt ieho Freuden-Lieder.

2.

Den Wechsel müssen auch Berehlichte erfahren/
Wenn Gottes rechte Hand sie von einander reist/
Und also ihre Freud verkürzt in wenig Jahren.
Doch wenn ihr Mund dabei den Allerhöchsten preist/
So lässt Er gnädiglich nach langem Leid und Weinen
Die guldne Freudens-Sonn recht helle wieder scheinen.

3.

Hie von Hochwehrtheile! wird Sie ein Zeugnis geben
Wie sie des Höchsten Hand in Kümmernis gesetzt;
Doch nun erfährt Sie auch/ wie noch in diesem Leben
Des Höchsten Güttigkeit Sie abermahl ergötzt.
Indem Er Ihr heut wil ein solches Herz zuführen/
Das ihrer Tugend-Glantz wird emsig helfen zieren.

4.

Nun also wehrte Braut! Sie leb in lauter Freuden/
Sie leb in lauter Lust/ Sie lebe sonder Schmerz/
Von dieser Frödigkeit lasz Sie kein Unglück scheiden/
Das vielmahl hat betrübt Ihr Gott ergebenes Herz.
Gott lasz Sie und uns erleben solche Zeiten
Dass wir manch Freuden-Lied vor Sie in Lust bereiten.

Hierdurch wolle seine Schuldigkeit
ablegen

Johann Jacob Fademrech
B. L. St.



KSIAZKA M. FISKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

14. XII. 6 a.M. 2.87

113952